

Täglich frisches Wiesenplankton vom Landesmeister

29-jähriger Rüdtingshäuser Manuel Kömpf hessenweit erfolgreich mit einheimischen und fremdländischen Waldvögeln und Weichfressern – Rund 130 Vögel

RÜDDINGSHAUSEN (aso). In Rüdtingshausen gibt es einen Fachmann, was die Vogelzucht angeht: Das dritte Jahr in Folge wurde der 29-jährige Manuel Kömpf Landessieger mit den Weichfressern. In diesem Jahr wurde er Sieger mit einem Gartenrotschwanz. Die Vereinigung für Artenschutz, Vogelhaltung und Vogelzucht e.V. (AZ) richtet in jedem Jahr eine Landesschau aus. Hierhin kommen alle Züchter vom Land Hessen, die ihre Tiere ausstellen und bewerten lassen wollen.

Mit weiteren ausgestellten Tieren errang Kömpf den Landesgruppensieg, Gold-, Silber- und Bronzemedailen. Er hatte zudem die beste Gesamtleistung beim Wettbewerb.

Die Wurzeln für das Hobby legte der Vater mit einer Kanarienvogelzucht, als Kömpf zehn Jahre alt war. Aber: „Doch nach einiger Zeit verlor ich den Reiz an Kanarien.“ Daher wurde die Volierenanlage immer wieder erweitert, heute sind mehrere Anlage mit insgesamt rund 120 Quadratmetern Grundfläche bewohnt. Aber darin befinden sich keine Kanarienvögel mehr, sondern einheimische und fremdländische Waldvögel (Cardueliden) und Weichfresser.

Kömpf züchtet Erlenzeisig, Stieglitz, Bartmeise, Rotkehlchen, Blaukehlchen,

Gartenrotschwanz, Steinschmätzer, China-Nachtigall, Mönchsgrasmücke, Wie-dehopf und Schamadrossel. Im Herbst kommen dann noch Kernbeißer und Seidenschwänze hinzu.

Alle der derzeit rund 130 einheimischen Vögel sind nachgezüchtet. Sie sind alle beringt und werden – weil es sich um artengeschützte Vögel handelt – vom Regierungspräsidium streng überwacht.

Wichtig für die Haltung und Zucht von Cardueliden und Weichfressern ist neben der artgerechten Unterbringung in geeigneten, entsprechend bepflanzten Volieren die Gabe von verschiedenen Futterarten. Neben Körner- und Keimfutter müssen ständig frisches Grün aus der Natur sowie die Früchte von verschiedenen Beerensträuchern wie zum Beispiel Liguster, Feudorn, Eberesche oder ähnliches bereitgestellt werden. Nur durch ein abwechslungsreiches und gutes Futter bekommen und behalten die Tiere ihre schöne Farbvielfalt.

Außerdem bekommen die Weichfresser ein selbst hergestelltes Weichfutter, was zusätzlich jeden Tag frisch mit Hüttenkäse und geriebenen Karotten vermischt wird. Hinzu kommt Lebendfutter wie Heimchen, Mehlwürmer, Wachsmotten, Drohnenbrut, Pinkymaden, Fliegen, und ähnlichen. Während der Jungenaufzucht bekommen die Vögel dann zusätzlich noch den Inhalt von Kömpfs Lebend-Insektenfallen, die im heimischen Garten stehen.

Außerdem holt der Züchter täglich frisches Wiesenplankton, das sind kleine

Insekten, in den Feldern. Diese werden dann sofort von den Elterntieren aufgenommen und an die gierigen Jungvögel weitergegeben.

Morgens vor der Arbeit hat Kömpf eine gute Stunde mit dem Füttern zu tun und abends noch einmal eine Stunde. Während der Jungenaufzucht kann das auch noch mal etwas mehr werden.

„Aber wenn dann die Jungvögel alle auf der Stange sitzen, dann weiß ich, dass sich diese Arbeit gelohnt hat“, sagt der Züchter. Und sein Erfolg bei der Hessenmeisterschaft gibt seinen Bemühungen weiter Auftrieb.

Sein Interesse widmet sich, wie er erzählt, immer mehr und mehr den Weichfressern.

Um Weichfresser zur Brut und schließlich auch zur Aufzucht von Jungvögeln zu bringen, gehört einiges an Erfahrung und Aufwand dazu.

Mehr Informationen gibt es auf der Seite von Manuel Kömpf unter www.vogelzucht-koempf.de.



Vogelzüchter Manuel Kömpf aus Rüdtingshausen mit einem ausgezeichneten Siebertier und dem Siegerpokal der Landesschau 2008. Bild: Sommer